

Unsere Aktionsgruppen berichten



Die Schulfarm steht!

Moritz Reckling, Abiturient aus Marburg, mit starkem sozialen Engagement und Erfahrungen, leistet zur Zeit ein einjähriges Praktikum in einer Schule für geistig Behinderte in Kpando (Ghana) ab. Praktika dieser Art werden von der africa action / Deutschland e.V. im Rahmen ihres „Education Mentally Handicapped – Ghana-Project“ durchgeführt. Er berichtet über die erfolgreiche Anlage einer Schulfarm an dieser Schule.

Infos über Praktika für Sonder- und Sozialpädagogen unter: www.africa-action.de

Es ist nun wieder Regenzeit. Jedoch in Kpando regnet es nicht. Aber die Schulfarm steht! Wir haben einen Gemüsegarten aufgebaut mit lokalem und europäischen Gemüsesorten. Daneben steht eine Nursery, welche Setzlinge für den Verkauf und die eigene Farm liefert. Sie finden auf dem Markt guten Absatz. Wir ziehen verschiedene Chilli-Sorten, Yams, Mais, Bohnen, Avocado und Mango, an europäischem Gemüse: Paprika, Kohl, Karotten, Auberginen, Petersilie und Radieschen.

Die ganze Farm ist als Demonstrationsfarm angelegt und dient den Schülern als „vorberufliches Training“. Im Klassenraum lernen sie landwirtschaftliche Grundlagen und die Wichtigkeit der Landwirtschaft für die Region Kpando

Auf dem Feld lernen sie, in der Gruppe zu arbeiten, Arbeit aufzuteilen und sich gegenseitig zu helfen. Jeder Schüler und jeder Lehrer ist an dem Projekt beteiligt und investiert Ideen und positive Energie. Die Zusammenarbeit mit dem Schulleiter und den Lehrern ist nicht immer leicht, besonders, wenn es sich um Problemlösungen handelt. Ich mache hauptsächlich das unterschiedliche Verständnis dafür verantwortlich.



Mir persönlich wird immer deutlicher, wie sehr ich Struktur, Planung und Korrektheit mag und auch brauche. Es tut gut, wenn die Schüler mit Freude anpacken und nach einem Jahr gelernt haben, wie man Pflanzen gießt, Tiefkulturbeete anlegt, Samen sät und Setzlinge umpflanzt, und das nicht irgendwie, sondern nach einem Plan.

Die Schulfarm funktioniert auf rein biologischer Basis. Hühnerdung als Dünger, Mulchen und der Einsatz natürlicher Insektizide, sind einige der angewandten Methoden. Beamte des Landwirtschaftsministeriums besuchen regelmäßig die Schulfarm und geben technische Ratschläge, um den biologischen Ansatz zu unterstützen. Sie loben besonders die Produktivität der Schule.

Die Schulfarm bringt neben dem genannten pädagogischen Aspekt auch wichtige Einnahmen für die Schule. Ein Teil davon wurde für den Kauf von festen Schuhen für jeden Schüler verwendet. Die Ausgabe der Schuhe fand an einem Elterntag statt, an dem ein Schüler alle Gäste durch die mit Schildern markierte Schulfarm führte und den Nutzen jeder Pflanze erläuterte. „Es war das erste Mal, dass ein Elterntag so lebendig und produktiv war“, meinte mein Schulleiter.

Quelle:

WEITER SEHEN 5. Jg. III / 2005

Link: http://www.africa-action.de/download/download_71/ws-2005-iii-1-4.pdf